

10./IX. 1917

* (Die Raucherfragen.) Seitens des Reichsverbandes der Trafikanten werden neuerlich Daten über die Aussichten einer Tabakrahonorierung gesammelt. Die Erhebungen der Trafikanten haben ergeben, daß, wenn Militärpersonen in eigenen Trafiken ihren Bedarf fassen, sowie Jugendliche und Frauen mit Karten nicht beteiligt werden, ein genügendes Quantum sowohl für die Raucher billiger Sorten als auch — durch Miteinbeziehung der Spezialitäten und der entnikotinierten Ware — für den „Kobelraucher“ verfügbar wäre. Man glaubt, daß im Falle der Rahonorierung die Zuweisung an bestimmte Trafiken der freien Bezugsmöglichkeit auf Grund der Karte vorzuziehen wäre. Das Material würde nicht nach der Stückzahl, sondern nach dem Preiswert nach Belieben des Inhabers der Karte abzugeben sein. Die Trafikanten sind eher der Meinung, daß die Raucherkarte eindämmend auf die Hamsterei wirken würde. Es wird aber auch daran erinnert, daß auch jene Quantitäten für Rahonorierungszwecke herangezogen werden könnten, die derzeit über sogenannte „Anweisungen“ gefaßt werden. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß manche Tabakverläge in der Nähe Wiens, die früher das Material für die Wiener Ausflügler zugeteilt erhielten, dasselbe auch jetzt noch in Fülle beziehen, trotzdem es wenig Ausflügler mehr gibt, so daß man in einzelnen Landorten eine Menge Material verfüge, während in Wien Mangel herrscht. Die Zulassung von Tabakerzeugnissen wird seitens der Trafikanten gleichfalls als unumgänglich notwendig erklärt, um der riesigen Nachfrage nach „Rauchbarem“ überhaupt im Interesse der Ruhe und Ordnung im Verkehr halbwegs zu entsprechen. Es wird betont, daß die Ersatztabake den Trafikanten bis auf einige bestimmte Sorten bis her nicht verboten wurden. Selbstverständlich seien gesundheitschädliche Fabrikate auszuschließen. Ein gänzlich Verbot des Ersatztabaks würde aber die Trafiken der Möglichkeit berauben, den aufgeregten Rauchern zumindest ein „Streckmittel“ zu bieten. Als Beweis für die zunehmende Wichtigkeit des Tabakzuges wird angeführt, daß Millionenbestellungen solcher Mischungen aufgegeben werden und daß sogar, wie in Prag, eine eigene Fabrik für derartige Erzeugnisse errichtet wurde.